

beep boop

Nach einem Semester bin ich den Kulturwissenschaften etwas näher gekommen. Was nun alles unter dieses Feld der Wissenschaft fällt, weiß ich immer noch nicht. Aber ich habe ein erstes Bild bekommen. Im Einführungsmodul zur Ethnologie habe ich vor allem gelernt, dass jede alltägliche Handlung, jede Beziehung eines Menschen zu einem Ding, einem anderen Menschen oder in und zu Gruppen ein Ausdruck der jeweiligen Kultur ist, ja dass diese Beziehungen die Kultur sind. Durch unsere einzigartige Sozialisierung, unterschiedlich und ähnlich, hier und woanders auf der Welt, wird diese Kultur weitergegeben, normiert und gelebt. Auch haben wir verschiedene Möglichkeiten kennengelernt, durch welche Brille der Sinne sich kulturell zu erklärende Handlungen betrachten lassen. Gerade hier wird es interessant, wenn verschiedene Theorien sich bilden, gegenseitig kritisieren oder ausschließen. Besonders interessant ist für mich auch der interdisziplinäre Aspekt, die verschiedenen Hintergründe der Theoretiker_innen zum Beispiel. Das ist immerhin einerseits ein zu beobachtender Trend in den unterschiedlichsten Wissenschaften, wenn ich das richtig interpretiere, aber spricht auch mich an, Gegenstände aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten und nicht auf die Überlegenheit „seiner“ Wissenschaft zu pochen bzw. zu spekulieren. Schließlich drückt Kulturwissenschaften Interdisziplinarität auch bereits im Namen aus.

Dass ich bereits in einige theoretische und/ oder ideologische Abgründe blicken durfte, überraschte mich nicht zu sehr. Und zwar nicht unbedingt in Texten der Ethnologie, sondern auch in den offenen rassistischen Aussagen einiger Kommilitone_innen und Dozierenden. Ein z.B. unkritischer Umgang mit dem Kolonialismus ist mir nicht nur an dieser Universität begegnet und auch keine Ausnahme.

Auch ist ein weiteres Thema, das in meiner Umgebung diskutiert wurde und ich nachvollziehen kann, der Anspruch der Repräsentation mancher Forschenden von Gruppen, die sonst (und so schon wieder) rassistisch markiert werden oder klassistische Diskriminierung erfahren.

So bin ich aber zur Zeit noch gespannt auf kommende Semester, um tatsächlich tiefer gehende Auseinandersetzung damit zu erfahren, mache mir aber auch keine Illusionen darüber, dass ich vielleicht doch schneller als gedacht die Lust am Studieren verliere. Ich muss jetzt bereits mit mir kämpfen, ebenso wie ich mich frage, was an konkretem Wissen aus diesem Semester hängen geblieben ist.